

Polauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gesaltene Zeitzeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Gemide 2, 1. Etoc. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Erstellen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Döbel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 2. Juli 1911.

== Nr. 1900. ==

Abonnementeinladung.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die Pränumerationsgebühr rechtzeitig zu entrichten und die beigelegenen Mahnschreiben zu berücksichtigen, da sonst die Zustellung des Blattes unterbrochen werden müßte.

Die Administration.

Eine Reichspartei.

Die „Oesterreichische Rundschau“ hat in ihren zwei letzten Hefen zwei Artikel von ganz besonderer Bedeutung veröffentlicht. Der eine, aus der Feder eines hervorragenden ungarischen Politikers, wies darauf hin, daß die Bevölkerung Ungarns ein großes Interesse an einer festgefühten Monarchie habe und daß jeder Versuch, das gemeinsame Band zwischen Oesterreich und Ungarn zu lockern, auch gegen das Interesse Ungarns, insbesondere seiner nichtmagyarischen Nationalitäten gerichtet sei.

In einem zweiten Artikel reflektierte Erzograt Trauttmansdorff auf diese Äußerungen. Er begrüßte die Stimme von jenseits der Weitha, die gegen die Herabwürdigung der Monarchie laut wurde, auf das lebhafteste, betonte auch seinerseits die Notwendigkeit einer festgefühten Monarchie, die in Oesterreich allseits anerkannt wird, und sprach die Überzeugung aus, daß, wenn auch infolge der politischen Verhältnisse in Oesterreich die Aristokratie als solche nicht mehr geschlossen auftreten könne, es doch gewiß im Interesse und in der Pflicht eines jeden ihrer Mitglieder läge, sich ganz für die Einheit der Monarchie einzusetzen.

Aus diesen beiden wichtigen Äußerungen zieht nun in dem soeben erschienenen Hefte der „Oesterreichischen Rundschau“ einer ihrer Mitherausgeber, Herr Leopold Freiherr von Chlumetz, die Konsequenz. Er betont, daß es heute schon hoch an der Zeit wäre, daß sich alle jene sammeln und zusammenschließen, die mithelfen wollen, das große Problem zu lösen, auf welche Weise die Einheit der Monarchie erhalten und gestärkt werden könne. Die Freunde der Einheit der Monarchie finden sich diesseits und jenseits der Weitha sehr zahlreich, aber teilweise zerstreut. Sie zu einer alle umschließenden, aus allen Schichten der Bevölkerung rekrutierenden Reichspartei zu vereinigen, wäre dringend notwendig, denn nur so

könnten die zahlreichen, dem gleichen Ziele zustrebenden Kräfte zusammengefaßt und mit Erfolg den an der Mitarbeit befindlichen destruktiven Elementen entgegengestellt werden.

Es würde sich um die Bildung einer neuen politischen Organisation handeln, die sich nicht auf Oesterreich allein beschränkt, sich vielmehr auch auf Ungarn und die annectierten Provinzen erstreckt. Die Bildung einer derartigen Reichspartei ohne Rücksicht auf nationale Divergenzen und Meinungsverschiedenheiten wäre im Interesse der Erhaltung der Großmachtsstellung der Monarchie, die nur als Großmacht ihre politischen und wirtschaftlichen Aufgaben erfüllen kann, von um so aktuellerer Bedeutung, als das Jahr 1911 schon nahe bevorsteht, in welchem die Möglichkeit der wirtschaftlichen Trennung Ungarns von Oesterreich gegeben ist. Eine solche wäre aber der Anfang vom Ende der Monarchie, während im Lager der Reichspartei sich — wie Baron Chlumetz seine Ausführungen schließt — alle finden können, denn in diesem Lager befände sich — die Zukunft der Monarchie.

So begrüßenswert der Grundgedanke der vorstehenden Ausführungen ist, so meinen wir doch, daß der Idee der Schaffung einer sich auch auf Ungarn und die annectierten Provinzen erstreckenden Reichspartei sehr erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Es dürfte wohl keinen namhaften ungarischen Politiker geben, der in eine solche gemeinsame politische Organisation eintreten würde oder könnte, wobei gar nicht an die vereinsgesetzlichen Bestimmungen gedacht werden soll.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 2. Juli 1911.

Hoftrauer. Für weiland Ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Marie Klotilde Bonaparte geborene Prinzessin von Savoyen ist die Hoftrauer durch 12 Tage von den Offizieren außer Dienst (Flor am linken Arme) zu tragen.

Personales. Einen allerhöchst bewilligten achtmonatigen Urlaub antretend, übergab Hafenadmiral Julius v. Ripper die Geschäfte des Hafenadmiralates und Kriegshafenkommandos an den Abtats.

Evangelische Gemeindegemeinde. Heute, Sonntag den 2. Juli findet ein evangelischer Gottesdienst statt. Bis zum 18. August wird kein Gottesdienst gehalten. Vom 6. bis zum 12. August ist der Pfarrer auf Erholungsurlaub und vertritt ihn bei Funktionen während die-

ser Zeit das evangelische Pfarramt A. V. Triesl, Via San Vazzaro Nr. 19.

Ein englisches Geschwader in Triesl. Aus Triesl, 1. d. wird gemeldet: Heute um 2 1/2 Uhr nachmittags ist ein Teil der englischen Mittelmeerflotte unter dem Kommando des Admirals Sir Edmund Poe hier eingelaufen und hat auf der Reede Anker geworfen. Das Geschwader, welches bei der Einfahrt den üblichen Geschützsalut mit der Strandbatterie wechselte, besteht aus den erstklassigen Kriegsschiffen „Growth“, „Cornwallis“ und „Triumph“. Das Geschwader wird zirka eine Woche hier verweilen. — Aus dem Anlasse seiner Anwesenheit trifft der englische Vorkommandant am Wiener Hofe Sir F. G. Cartwright am 4. d. mit Gemahlin aus London hier ein und wird im Palace-Hotel „Egyphtor“ Absteigquartier nehmen. Es verlautet, daß Sir F. G. Cartwright die Flotte nach Dalmatien begleiten wird.

Die Eskader. Die Sommereskader, bestehend aus S. M. S. Admiral „Spaun“, „Benta“ und „Szigetvar“, sowie aus 13 Torpedobooten ist am 30. d. abends in Zara eingetroffen.

Der Maurerstreik. Die Verhandlungen, die zwischen den Arbeitgebern und -nehmern des Baugewerbes geführt werden, haben zu keinem Ergebnis geführt. Der gestrige Bericht über diese Angelegenheit beruhte auf einem Mißverständnis. Die hiesigen Baumeister beharren darauf, daß die Forderungen der Maurer unannehmbar seien. Betrachtet man die Sache genau, muß man sich der Anschauung der Arbeitgeber vollkommen anpassen. Die meisten Baumeister haben für das laufende Jahr ihre Arbeitsverträge abgeschlossen, und auf dieser Grundlage wurde auch das Budget fixiert. Nun fordern die Maurer eine Aufbesserung und gleichzeitig auch eine Verkürzung der Arbeitszeit. Dies bedeutet für die meisten Arbeitgeber eine Mehrauslage, die mitunter in die Tausende von Kronen geht. Schon aus diesem Grunde ist eine Annahme der von den Maurern gestellten Ansprüche unmöglich. Die Arbeitgeber sehen sich deshalb genötigt, den Streik weiterdauern zu lassen und darauf zu warten, ob sich die Maurer nicht doch eines Besseren besinnen. Eine Hauptursache für die Ablehnung der gestellten Forderungen bildet auch die bezüglich der Disziplin gestellten Forderungen der Maurer, die die Baumeister gewissermaßen auf Gnade oder Ungnade den Arbeitern ausliefern und fast reclus machen. Deshalb bleibt der Streik aufrecht. Die Arbeitgeber wollen es diesmal darauf ankommen lassen, nicht aus Grundsätzen

der Festhaltung an schablonenhaften Prinzipien, sondern weil es einfach unmöglich ist, den Wünschen der Maurer zu entsprechen. — Die streikenden Maurer, die von hiesigen sozialdemokratischen Fonds unterstützt werden, haben in besonderen Schriften und in der „Istria Sozialista“ ihren Standpunkt vertreten und dadurch versucht, Unterstützung zu finden. Dieses Beginnen ist jedoch vergeblich, denn man ist diesmal nicht gesonnen, sich den Zwangsmaßnahmen der Arbeiterschaft zu fügen. Sollte Nachgiebigkeit der Arbeiterschaft nicht zu erzielen sein, wird schon im Laufe der kommenden Woche der Versuch unternommen werden, fremde Kräfte heranzuziehen und für deren Arbeitsmöglichkeit wird dann in hinreichender Weise Sorge getragen werden.

Ueber die Stellungnahme des Polauer Tagblattes zum Streik der Maurer schreibt die am Samstag erschienene „Istria Sozialista“ einen längeren Artikel, der für das Niveau bezeichnend ist, auf dem das Organ der hiesigen Sozialdemokraten steht. Nicht diesem Artikel aber gelten diese Zeilen sondern einer Drohung, die in der „Istria“ zu finden und die darnach angeht, den Arbeitgebern Schrecken einzujagen. Die Niederschrift, die ihren Zweck vollständig verfehlt wird, lautet folgendermaßen: „Der Streik währt nun sechs Tage. Von Streikbrechern kann keine Rede sein. Die 600 Streikenden sind seit langer Zeit organisiert und erhalten von ihrem Verbandsunterstützungen, welcher bereit ist, seine reichen Mittel bis zum letzten Heller zur Erfreitung des Sieges aufzuwenden. 300 Arbeiter haben Pola verlassen und lohnende Beschäftigung in Triesl, Fiume und anderen Orten gefunden. Die übrigen 300 in Pola verbliebenen sind aufgefordert worden, in der Stadt auszuharren, um die „Situation“ zu überwachen und die Ankunft von fremden Streikbrechern zu verhindern. () Trotz dieser Aufforderung verreisen in nächster Woche noch 100 Arbeiter, 200 bleiben jedoch am Orte und diese werden eventuell ja h r e l a n g u n t e r i t z u n g finden. Von der Bedeutung dieser Bewegung sind alle Hauptorte des Maurerverbandes Oesterreich-Ungarns, Serbiens, Bulgariens und Italiens verständigt worden, damit die Mitglieder dieser Organisationen an unbewußtem Streikbruch verhindert werden.“ — So viel die „Istria Sozialista“.

Abende Aktion! Offiziell wird bekanntgegeben: Bei der Semaphorstation Forer wurde am 30. v. M. um 10 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags ein Haifisch gefangen.

Das Wachstum von Geweben außerhalb des Körpers.

Die Hoff. Stg. vom 30. v. Mts. meldet: Im wissenschaftlichen Hörsaal der chirurgischen Klinik hielt heute vormittags Prof. Carell vom Rockefeller-Institut in New-York einen Vortrag über das Wachstum normaler und krankhafter Körpergewebe, der neues Licht wirft in die Lehre von der Wundheilung und von den Geschwülsten.

Das mit großen Mitteln ausgestattete Rockefeller-Institut in New-York ist eine Stätte freier wissenschaftlicher Forschung, etwa nach Art des von Ehrlich in Frankfurt a. M. geleiteten Speyer-Instituts. Der Umfang der zur Verfügung stehenden Summen ermöglicht die Anstellung einer großen Zahl von Forschern, bei denen lediglich nach der wissenschaftlichen Befähigung, nicht nach Nationalität, Konfession und Protektion gesehen wird.

Einer der erfolgreichsten unter ihnen ist der jetzt 38jährige Chirurg Alexis Carell aus Lyon, der sich schon seit Jahren durch seine

Experimente über Gefäßnähte, Ueberpflanzung von Gefäßstücken und Organen von einer Körperstelle auf die andere oder von einem Tier auf das andere Weltrauf verschafft hat. Auf seinen Methoden beruht zum Beispiel die im vorigen Jahre von Unger in Berlin ausgeführte Operation, bei der es gelang, eine Affenniere im menschlichen Körper zur Einleitung zu bringen. Neuerdings beschäftigt sich Carell mit dem Studium des Wachstums von Körpergeweben außerhalb des Körpers. Das bisherige Ergebnis seiner Experimente führte er heute einem kleinen Kreise von Gelehrten vor. Prof. Stieder verdolmetschte den in englischer Sprache gehaltenen Vortrag.

Der 66-Jährige (Mikrocephalia) und Harrison haben vor einigen Jahren gezeigt, daß es möglich ist, Gewebeile des Embryo, die aus der Verbindung mit dem Individuum selbst gelöst waren, im Blutserum zum weiteren Wachstum und unter das Mikroskop zur Beobachtung zu bringen. Carell und seinen Mitarbeitern gelang es dann, auch Gewebe von fertigen ausgewachsenen Individuen außerhalb des Körpers weiter zu züchten. Was Robert Koch mit

seinen Gelatinekulturen bezüglich der Kleintierbewesen gelungen ist, ist hier in seinen Anfängen für hoch entwickelte Tiere verwirklicht.

Als Kultur wird Blutplasma genommen, das heißt Blutflüssigkeit aus der die roten und weißen Blutkörperchen entfernt, Serum und Fibrin zurückgehalten sind. Der Vortragende zeigte unter anderem in Sichtbildern Photogramme mikroskopischer Präparate von Haut und der Schilddrüse von Mäusen, Fröschen, Hühnern, an denen man mit aller Genauigkeit sehen konnte, wie von der Grenzzone des aus dem lebenden Tiere herausgeschnittenen Gewebes aus neue Gewebeile weiter gewachsen waren. Unter den Bildern bestand sich unter anderem folgendes: Man schneidet ein kleines Hautstückchen aus dem Körper und bringt in der Mitte eine Schnittwunde an. Nun sieht man deutlich, wie die so entstandene Gewebestücke sich allmählich mit neuem Gewebe ausfüllt, die Wunde also verheilt. Dabei bietet sich weiter die Möglichkeit, zu erforschen, ob und inwieweit Zusätze von Chemikalien das Wachstum von neuen

Geweben fördern oder hemmen. Gleiche Beobachtungen lassen sich an Geschwülsten machen. Von solchen krebhartiger Natur wurden Bilder gezeigt. Man sah deutlich das Stüchchen der ursprünglichen Geschwulst und die ganz enorme Masse eines Gewebes, das auf dem künstlichen Nährboden innerhalb 24 Stunden hingewachsen war. Man sah ferner, wie Veränderungen der äußeren Bedingungen das Wachstum der Geschwulst noch mehr zu beschleunigen oder aber in viel stärkerem Maße zu hemmen vermögen, als beim normalen Gewebe. Vorläufig handelt es sich hier, wie ausgeführt, noch um Experimente, aber sie bieten den Ausblick auf eine praktische Anwendung beim Menschen, weil namentlich die Wirkungsweise von Mitteln zur Wundheilung oder zur Behandlung des Krebses zu studieren.

In einigen Dankworten gab zum Schluß Prof. Hier unter dem Vorfall aller Anwesenden dieser Bedeutung der neuen Forschungen Ausdruck.

Prozent der gesamten nichtgecharterten Schiffe der Welt dem Verkehr entzogen würden.

Cardiff, 1. Juli. Für Liverpool angeworbene Chinesen wurden hier von den Ausländischen durch die Straßen gejagt und mißhandelt.

Schiffsunfall.

London, 1. Juli. Einer Blättermeldung zufolge sind auf dem Portland zurückgekehrten Schlachtschiffe „Superb“ während der Manöver drei Mann durch eine Explosion der Kohlegase in den Bunkern getötet worden.

Unwetter.

Sofia, 1. Juli. Seit mehreren Tagen ist die Temperatur merklich gesunken. In verschiedenen Gegenden des Landes wüthen heftige Stürme von Wolkenbrüchen begleitet, die mehrfache Überschwemmungen verursachen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. Juli 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Die Depression im NW hat erheblich an Ausdehnung gewonnen und einen Ausläufer gegen die Riviera entsendet. Schwache Hochdruckgebiete liegen im NE und SW.

In der Monarchie nur im NW Trübung, sonst heiter bis leicht wolkig, schwache Winde, wärmer. An der Adria heiter bis leicht bewölkt, NW-Winden, wärmer. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig, schwache variable zumeist sciroccale Winde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.0 2 „ nachm. 758.4 Temperatur um 7 „ morgens +20.2 2 „ nachm. +25.6 Regenbestand für Pola: 70.6 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 21.1 Ausgegeben um 4 Uhr 10 nachmittags.

Die hölzerne Schere.

Erzählung von Carlo Dabone.

12 Nachdruck verboten

Er sagte nichts, rein gar nichts — ach, nichts als: die Schere — — die Schere! — Wie entsetzlich und nun — —! Aber schau — schau — welches Dunkel! — — und es geht immer hinab — hinab — — hinab — — und vollkommen leiblos sank sie in Ferrar's Arme, der sie leuchtend aus dem Garten mit sich auf die Straße zog und sie wie ein Wahnsinniger mit sich fort schleppte bis zu den Stufen der nahen Kirche San Felice, unter dem Vorhof, zwischen den Säulen; hier ließ er sie auf dem Pflaster liegen, ohne sich weiter nach ihr umzuschauen.

Nun lief er wie ein Narr auf dem Trottoir entlang, dabei glitt er alle paar Schritte aus und mußte sich an den Mauern halten. Aber er achtete es nicht und sprach laut mit sich selbst:

Sicher; sie wird glauben, sie habe geträumt und in San Lazzaro wird man nichts merken. — — Wer kann denn auch ahnen, was für eine prächtige Operation der unwillkürlichen und trunksüchtige Leichenbarbiere soeben gemacht hat?

Und immer schlecht auf den Füßen und in Schlagenlinien gelangte er unter fortgesetztem Selbstgespräch durch die Stille, in dem weißen Schnee schimmernde Nacht an seine Haustür.

Er öffnete sie und erreichte, vorsichtig sich an den Wänden und an der Treppe aufwärts tastend, den Oberstock und seine Tür und klopfte stark.

Sein Sohn erwachte sogleich, zog schnell die Beinkleider an und kam mit brennendem Licht, um ihm zu öffnen, aber er zog sich schauernd zurück, wie vor einer gespinnsten Erscheinung.

Gulio, Gulio, wir haben es, du sollst es sehen! Ach, welche Freude, welche Freude! Und du hilfst mir, nicht wahr? — Wir wollen es miteinander tun, ja! Aber schließ die Tür, daß niemand herein kann — und nun einen Hammer, irgend ein Werkzeug, ganz gleich!

Wahr, Wahr, was ist dir zugestoßen? — murmelte schließlich Gulio totbleich. O, in welchem Zustande bist du? — Komm wieder zu dir —! Ich bitte dich um Verzeihung — höre, ich schwöre dir —

Wie? Hast du mich für betrunken? — Diesmal nicht! — Ich weiß: die Schere! Verstehst du? Die Schere! — Hier ist sie ja, komm. —

Und tastend und sich an den Möbeln haltend, ging er Gulio voran und schleppte sich in das zweite Zimmer unter dem kleinen Fenster, wo der Hauptbalken, starker als die andern, auslief, um dem geneigten Dach als Stütze zu dienen.

Auf diesem Teilstock, wo das unbearbeitete Holz nackt und ohne Kalkbelag zutage trat, war eine große Schere zu sehen, die roh in schwachem Holz ausgehauen war, etwa eine Spanne lang.

Du siehst auch die Schere, nicht wahr? und er befühlte sie mit bebenden Händen und drückte sie, er tastete dann der Länge nach die Breite nach an dem starken Balken herum mit fieberhaften Bewegungen und ohne Unterbrechung, indessen Giulio, das brennende Licht in der Hand, mit großen Augen schauernd sich fragte, ob er träume oder wache.

Ach, wir haben es, wir haben es! — — Hierher das Licht! — Siehst du, siehst du da diese kaum wahrnehmbare Spalte? fuhr der Leichenbarbiere fort, indem er mit dem Zeigefinger darüber herfuhr. — Aber, wo ist der Hammer? — Hol ihn, vorwärts! geschwind! Auch die andern Werkzeuge, alle, alle! —

Nein, laß es gehen, Vater. — Du kannst es ja morgen tun! — Jetzt — schon — Du willst nicht?! So will ich! rief er heftig und ballte die Fäuste.

Giulio gehorchte alsobald, wie ein Automat, unter Seufzen; er fand den Werkzeugkasten und reichte ihn seinem Vater.

Dieser stellte die Kerze auf den Tisch, führte mit leidenschaftlicher Mut den Hammer und legte in kurzer Zeit ein weiteres Stück des Balkens von dem Mauerbelag bloß.

Er hatte beinahe nicht mehr die Kraft, auf den Füßen stehen zu bleiben, so sehr war er von einer unwiderstehlichen Berstungswut befallen.

(Schluß folgt.)

Eingefendet.

Lega dei datori del lavoro di Pola.

Avviso.

Il segretario generale della „Lega dei datori del lavoro di Pola“, in seguito ad analogo deliberazione di „Gruppo“, comunica quanto segue:

È inesatta l'affermazione che sia avvenuto un accordo fra gli imprenditori edili e gli operai muratori scioperanti e che, di conseguenza, vi sia la probabilità che questi ultimi riprendano, in base all'accordo stesso, il lavoro ancora nella giornata di domani.

Anzi, non avendo la „Federazione dei muratori“ ritenuto di corrispondere al manifestato desiderio da parte della „Lega dei datori del lavoro“, di presentare cioè nuove proposte, che differenziando da quelle contenute nel relativo „Memoriale“ potessero offrire la possibilità di nuove trattative in argomento, la „Lega dei datori del lavoro“ non fù in grado di occuparsi ulteriormente di siffatta questione.

Vengono perciò avvertiti tanto gli imprenditori edili, quanto gli operai muratori, che, a sensi del dispaccio d. d. 30 maggio 1910 N. 15592 d. a. 1910 dell' I. R. Ministero del commercio e della decisione dell' I. R. Suprema Corte di giustizia d. d. 9 novembre 1904, quei libretti di lavoro, che non fossero stati ancora ritirati dai muratori scioperanti, vanno depositati, senza ulteriore ritardo, a libera disposizione di questi ultimi, presso l'Autorità industriale (Capitanato distrettuale), essendo, con l'avvenuta astensione dal lavoro e la successiva proclamazione dello sciopero, che tuttavia perdura, cessato il preesistente rapporto di servizio fra i primi ed i secondi.

Quindi, mentre gli imprenditori edili vengono nuovamente eccitati a corrispondere indilatamente al presente invito, spetta agli operai di ritirare, in loro interesse, i preindicati libretti di lavoro dalla prefata Autorità industriale.

Apotheken Kontrollinspektion: Ricci, Viale Carrara

Generalstabskarten

der Städte

Budweis, Eger, Pilsen, Reichenberg, Linz, Passau, Kufstein, Hofgastein, Fiume, Zengg, Mitrowitz, Veglia, Novi, Kostajnica, Spalato, Travnik, Sarajevo, Banjaluka, Zwornik, Brod, Plevlje, Scutari, Chur, Sandrio, Mantua, Venedig, Verona, Como, Florenz, Mailand, Belluno, Dresden, München, Regensburg

sind billigst zu erhalten bei

Jos. Krmpotic, Pola

Piazza Carli 1.

DANKSAGUNG.

Vom Grabe ihrer teuren verstorbenen Gemahlin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Josefine Čermák geb. Zanier

zurückgekehrt, sehen sich die Unterzeichneten angenehm verpflichtet, den Herren Beamten des k. k. Bezirksgerichtes sowie allen anderen Beamten des Militär- und Zivilstandes, der Deputation der beiden Gendarmeriekommanden, Sr. Hochwürden Herrn Gustav Stock, Katecheten der k. k. Staatsrealschule, den Studenten des VII Jahrganges der genannten Schule und allen Freunden und Bekannten, die in so zahlreicher Weise der Dahingegangenen die letzte Ehre erwiesen haben, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Innigster Dank sei auch allen jenen Personen gesagt, die das Andenken der teuren Entschlafenen durch so zahlreiche und schöne Krankspenden ehrten.

Weiter obliegt ihnen die Pflicht, dem Herrn Dr. Cesare Peschle für sein eiferreiches und humanes Mühewalten während der langen Krankheit der Verstorbenen den besten Dank auf diesem Wege auszusprechen.

POLA, 1. Juli 1911.

Die tieftrauernden Familien

Čermák, Salamon, Lengo und Dini.

Kleiner Anzeiger.

Bierpezialität-Hausbank und feine Wiener Küche sowie hübsche lustige Terrasse nur in Schirer's Pension „Reptun“, Polcarpo. 1305

Elegant möbliertes Zimmer mit Badezimmer und separatem Eingang sofort zu vermieten. Piazza Verbi (Haus Matelli) 1. Stod. 1309

Zwei möblierte Zimmer mit Badezimmer und separatem Eingang sind ab 15. Juli zu vermieten. Piazza Verbi (Haus Matelli) 1. Stod. 1310

4 Zimmer, Küche, Speisezimmer, geschlossene Terrasse, Badezimmer, separater Eingang zu vermieten. Anfragen Markthalle 1 bei Jerocovich. 1306

Unmöbliertes Kabinett mit separatem Eingang zu vermieten. Via Verubella 20. 1308

Villa, bestehend im Hochparterre aus Küche, 5 Zimmern, zwei Jubehör, im Souterrain aus 2 Wohnungen (Küche und Zimmer, Küche und 2 Zimmer) samt 3000 Quadratmeter Gartengrund in der Nähe der Stadt zu verkaufen. Baumeister Rudolf Zauche, Via Musio 13 (Hof). 272

Deutsche Bedienung wird gesucht zur Aushilfe. Bestimmung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1286

Ein bzw. zwei elegant möbliertes Zimmer in der Nähe der Marinekaserne (Via Metastasio 8) per 15. Juli zu vermieten. 1298

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Via Centide Nr. 27, partiere rechts (Vde Baro). 1297

Zu verkaufen japanische und chinesische Nippischen Kaffee- und Teeservices, Etageren, eine große Bronzetafel mit Gefäß, orientalische Teppiche, Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, eine spanische Band, echte Giegeling, zweiteilig, für Fenster. Kovacs, Via Nuova 8. 1317

Diskrete Darlehen zu kulantem Bedingungen. Zuschriften unter „Sekretär“ an das Polver Tagblatt. 217

Baugründe Monte Parabiso, Monte Cappelletta und Secudastroße, sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft bei Konrad Karl Geyer in Trief, Piazza Caserna 1. 265

Kaffee Prima Qualität Portorico gebrannt per kg 3.12, Triester Melange per kg 3.90 und -S. Salvador in 5 Kilo-Paketten. Bestellung nimmt entgegen Jof. Pančić, Pola, Via Monte Cappelletta 14. Kaffeemuster auf Wunsch, Korrespondenzkarte genügt. 1320

Ein Waldstück mit Marmorplatte und Spiegel zu verkaufen. Via Sergia 36, 1. Stod. 1322

Für Feinschmecker! Steirische Brat- u. Badhäfner, lebend, eigene Bäckerei, sowie vorzügliches Märcher Kaiserbrot und Bismarck-Bier empfiehlt Frühstücksstube A. Stobner, S. Polcarpo, Via Beterani 15.

Schönes großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 12. 1323

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Feinstich rein, in gesunder ruhiger Lage, schöne Fernsicht, separater Eingang gleich von der Stiege in Via Matilia 10. Zu erfragen im 1. Stod. 1325

Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Adresse in der Administration. 1303

Zu vermieten in Via Besenghi 54 herrliches Quartier von 3 eventuell 4 schönen parquetierten Zimmern, Küche und Garten. Auskünfte Via Diana 7, 1. Stod. 1318

Baugrund Via Ammiraglio, schöne Aussicht, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1316

Hobe Protektion gelohnt. 2000 Kronen derjenigen, welche einen 25jährigen technisch gebildeten Mann zu einer Staatsanstellung verhilft. Briefe unter „Strenge Discretion“ an die Administration. 1318

Für einen Knaben aus vornehmem Hause wird über den Monat August ein guter Kostplatz gesucht. Anträge unter „C. K.“ an die Administration. 1319

Ein Herrenrakett-Slazierer mit Presse 20 Kronen, ein Damenrakett ein Damenrakett Tge Beselbe mit Presse 15 Kronen, eine Presse um 3 Kronen zu verkaufen. Via Nuova 1, 1. Stod. 1313

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Rebolino 2, 2. Stod. 1312

Möbliertes Balkonzimmer 15. Juli zu vermieten. Via Selgolaub 27 (in der Nähe der Marinekaserne). 1311

Schönes Kabinett mit separatem Eingang zu vermieten. Via Dignano 8, 1. Stod. 1324

Ein Kabinett mit Kost ist sofort zu vermieten. Via Centide 7, 3. Stod. 1315

Unmöbliertes freundliches Kabinett im Zentrum der Stadt (Nähe der Markthalle), ist sogleich zu vermieten. Via S. Felicità Nr. 4, 4. Stod (Casa Bizzul, neues Haus). 1314

Meyer's Reiseführer: Deutsche Alpen III. Band. Ober-, Niederbayer, Salzburg, Steiermark, Kärnten zc. 1911. Nr. 6.60.

Vorrätig in der Schrtuner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Aktienkapital und Reserven 283 Millionen Kronen.

Filiale in Pola.

Konto Korrents. - - Sparbücher.

Kreditbriefe auf alle Plätze des In- u. Auslandes, Beschäftigt sich mit der Besorgung und Deponierung von

Militär-Heiratskautionen und erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Adele Böttcher.

15 Nachdruck verboten.

Orlando Campanelli fühlte, wie es ihm warm ums Herz wird, als er so neben dem herrlichen Mädchen dahinschreitete und aller Blicke dem schönen Paar folgten...

„Wir sprechen gerade von Ihnen, Prinzessin —“

Mit ihrem gewohnten Grübchenlächeln blickte sie ihn an.

„Wir —?“

„Graziella freut sich sehr, Sie bald in Frascati begrüßen zu können.“

„Graziella — ? Wer ist das?“

„Signorina Morgano,“ verbesserte er lachend, ohne jede Verlegenheit.

„Es erscheint mir ebenso selbstverständlich, Signorina Morgano, Graziella“ zu nennen, wie Sie, Prinzessin.“

Sonja wendet rasch den Kopf zur Seite, damit ihre Begleiter nicht die tiefe Röte bemerke, die blühschnell in ihre Wangen schießt.

Wie unabsichtlich läßt sie ihr Spizentäschentuch fallen und bückt sich, um es aufzuheben.

Obgleich ihr Orlando vorkommt, erscheint es doch nur natürlich, daß nach dem Bücken das zarte Mädchenantlitz lebhaft gerötet ist.

„Graziella Morgano ist mir lieb wie eine Schwester,“ fügt er erklärend hinzu, indem er seiner Begleiterin mit leichter Verbergung das Spizentäschentuch überreicht.

Wieder lächelt Sonja, und doch lauert hinter diesem Lächeln etwas wie geheime Erregung.

„Heißt das: sie gilt Ihnen mehr oder weniger, als andere junge Damen?“

„Die Frage ist schwer zu beantworten,“ erwidert er ausweichend.

„Bleibt ein andermal.“

Inzwischen langt die kleine Gesellschaft an ihrem Ziel an. Neben der Marmorbüste des Virgil — halb verdeckt durch überhängendes Blütengeweig — sitzt dort die Familie Morgano unter einer breitgedähten Palme.

„Per bacco! Der Herr Fürst!“ ruft der Oberst erfreut und eilt Orloff Boris entgegen, ihm kräftig die Hand schüttelnd.

Und seine Gattin und die zierliche, schwarzäugige Graziella folgen seinem Beispiel.

Alle drei — Vater, Mutter, Tochter — tragen den echt süditalienischen Typus: klein behende, tiefbrünett. In dem lebhaft gestikulierenden Obersten würde man eher einen Künstler oder Advokaten vermuten, als einen martialischen Soldaten, der viele Jahre hindurch dort unten in Afrika gegen die Schwarzen gekämpft und mehr als einmal dem Tod furchtlos ins Auge ge-

blickt hat. Seine Gattin ist eine liebenswürdige, gütterige Dame, die nur für ihre Familie lebt, fast immer lächelt und nur dann einen gewissen Ernst auf ihre sonnigen Züge zwingt, wenn ihre optimistische Natur einmal absolut keine gute Seite bei irgend einer Sache herauszufinden vermag — was bisher in ihrer ganzen Ehe gerade zweimal vorkam.

Ihre Tochter Graziella ist genau so geraten, wie man es von dem Kind eines solchen behaglichen, liebenswürdigen Ehepaares erwarten kann: sie ist ein liebes, anspruchloses Geschöpf von neunzehn Jahren, dessen sammetweiche schwarze Augen unschuldsvoll aus dem dunklen Gesichtchen in die Welt hineinblicken, mit einem zierlichen Mäuschen, einem runden Kirzjmund und lächerlich kleinen Händen und Füßen — eine Nippesfigur voll Anmut und Grazie.

(Fortsetzung folgt.)

!! Drei vollkommene Kleider !!

enthalten meine 40 Meter Reste um 20 Kronen u. zw. ein modernes Hüfterkleid, ein dunkles Wirtschafterkleid und ein reizendes Sommerkleid, die anderen Reste lassen sich auf Schürzen und Blousen verwenden.

!! Sie werden überrascht sein !!

wenn Sie bei mir Leintücher ohne Naht aus besten Krafftweiden, 160 cm breit, 225 cm lang per Stück um 2 K 75 h bestellen. Mindestabnahme 6 St.

! Bestellen Sie im eigenen Interesse !

100 Stück fertige Tafelstücher, weiß mit Rand, schön gefärbt um ... 13.50
24 Stück Handtücher, weiß und grau ... 13.50
25 Meter Hamburger Leinwand 85 cm breit ... 15.—
25 ... Prima 85 cm breit ... 16.—
14 ... Bettzeug, blau, rosa oder rot gestreift, 115 cm breit um ... 13.80

! 12 vollkommene Hemden !

enthalten meine 40 Meter Hamburger Webereiste, schwere, gute Ware um 22 Kronen. Die anderen Reste lassen sich für die besten Ausstattungen verwenden.

Berwand per Nachnahme. Erstklassiges Fabriksversandhaus Josef Frankenstein, Jaromer 29, Böhmen

Wundersollektionen auf Wunsch franko. Neuankömmling der Wiener Weberei. Von Resten können keine Muster geschickt werden. Bei sämtlichen Stoffen wegen vorgeschrittener Saison 10% Rabatt.

Billige Bettfedern. 1 kg. graue, gute, gefüllte ... 4 K 40 h; prima halbweiße ... 5 K 10; weiße ... 6 K 10; ...

Fertige Betten: aus höchstem roten, blauen, weißen oder gelbem Manting, 1 Einzelnbett, 160 cm lang, 120 cm breit, ...

POLA - Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. - Zwei Jahre Garantie.

Pension Herrenhaus! In schöner Gebirgsgegend Oberkränens. Gute Verpflegung, hübsche Zimmer, schöne Ausflüge, mäßige Preise.

Durch Bezug Brokat, Damast Web SPY - sparen Sie Geld im ganzen Leben! Verlangen Sie Muster von Brokat, Damast, Weben, Zellulose, Kanevas, Garnituren, Tischentwürfen, aparten Modestoffen gratis.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten. Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 59 entgegengenommen.

Restaurant Werker SONNTAG DEN 2. JULI GARTENKONZERT

ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 87. Beginn 7 Uhr nachm. — Entree frei. Pillner- u. S. Paulus-Bier. Gute Küche. Spachlungsbohl

PATENTANWÄLTE Dipl. Chemiker DE FRITZ FUCHS Ingenieur W. KORNFIELD Techn. Bureau 2430 Ingenieur A. HAMBURGER Wien VII, Siebensterngasse 91

Photographische Apparate eigener und fremder Konstruktion. Wir empfehlen, vor Kauf eines Apparates unseren Rat in Anspruch zu nehmen.

Bienenhonig geschmiedert, garantiert naturrecht. Stationen ober Linden. Versand franko in Blechboxen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von 8 Kronen.

In Paris ist das Volk klug, erspart viel Geld u. die Frauen bleiben länger jung. Die sichere Anweisung, das Erbscheinen der Kinder ganz in das Belieben der Eltern zu stellen, sendet direkt gegen 90 h österr. Briefmarken.

! Neuhheit ! Uhren Trauringe Goldwaren Sezessions-Pendeluhrn mit Harfengong unerreicht schön abgestimmter Ton.

IN DER SCHLOSSER- UND SCHMIEDEWERKSTÄTTE FRANCESCO ZANETTI VIA DANTE 20 -- POLA -- (EIGENES HAUS) werden Ornamentalarbeiten jeden Stiles ausgeführt, sowie auch Umfriedungen mit Eisen- und Drahtgittern.

A. Thierry's Balsam Wirklich echt mit der goldenen Sonne als Schutzmarke. Jede Fälschung, Nachahmung und Wiederverkauf von anderem Balsam mit täuschenden Marken wird strafrechtlich verfolgt.

Neu errichtetes Depot von Kachelöfen, Spar-, Koch- und Maschinen-Herden Wandverkleidungs-Fliesen aller Art. Franz Kunstek, Hafnermeister, Pola.

Das neue Dienststellen-Vermittlungsbureau in S. Policarpo, Via Veterani 11 empfiehlt sich bestens den p. t. Herrschaften.

Kautschukstempel liefert schnell und billig Jos. Krmpotic : Pola